

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879**

16.11.1879 (No. 271)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. November.

№ 271.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile ober deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Selber frei.

1879.

## Programm

über

die feierliche Eröffnung der Ständeversammlung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog werden Dienstag den 18. November, Vormittags 10 Uhr, dem Gottesdienste in der Schloßkirche beiwohnen, zu welchem die Mitglieder beider Kammern durch ihre Präsidenten besonders eingeladen werden.

Der Gottesdienst für die katholischen Mitglieder findet Morgens 9 Uhr in der katholischen Stadtkirche statt.

Jede Kammer wird durch einen Ceremonienmeister zu den für sie in dem unteren Raum der Kirche zunächst dem Altar bestimmten Sitzen geführt.

In der Schloßkirche sind die Sitze rechts und links unter den Tribünen für die Mitglieder der Ministerien und übrigen Behörden, sowie für das Stadttamt und den Gemeinderath bestimmt; der Eingang hiezu ist durch die Thüre im inneren Schloßhofe.

Die mittleren Tribünen bleiben für das Publikum vorbehalten; dasselbe hat seinen Eingang durch die Thüre nächst der Hofbibliothek zu nehmen.

Die oberen Tribünen sind, — und zwar die rechts von der Kanzel für das diplomatische Corps, den Minister und die Mitglieder des Staatsministeriums, die General- und Flügeladjutanten und die Militär-Chargen, jene links für die Damen und Hof-Chargen bestimmt; der Eingang hiezu ist von der Schloßgarten-Seite.

Um halb 12 Uhr werden Seine königliche Hoheit der Großherzog die Ständeversammlung in Allerhöchster Person eröffnen.

Um 11 Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren Sitzungssälen.

Die Mitglieder der Zweiten Kammer nehmen sogleich ihre gewöhnlichen Sitze ein.

Die Mitglieder der Ersten Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, werden um 12 Uhr durch einen Ceremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt und nehmen die für sie bereiteten Plätze ein.

Um halb 12 Uhr begeben sich Seine königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Seiner königlichen Hoheit des Erbprinzen, Allerhöchster General- und Flügeladjutanten, unter dem Glänze sämtlicher Glöcker, in das Ständehaus, allwo Allerhöchstdieselben von den aus dem Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten — dem Alterspräsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, dem Minister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen und in ihre Appartements begleitet werden.

Von da aus begeben sich Allerhöchstdieselben in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:

- 1) Die Hof- und Kammerfouriere,
- 2) Die Hofjunker,
- 3) Die Kammerjunker,
- 4) Die Kammerherren,
- 5) Die Ober-Hofchargen;  
Zwei Ceremonienmeister,  
Die Deputationen der beiden Kammern der Stände,  
Der Stellvertreter des Oberstammerherrn.

### Seine königliche Hoheit der Großherzog,

Zur Seite die General- und Flügeladjutanten,  
Seine königliche Hoheit der Erbprinzen,  
Zur Seite höchstseiner militärischer Begleiter,  
Die Prinzen des Großherzoglichen Hauses,  
Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums.

Beim Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich links und rechts neben die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein. Die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern begleiten Seine königliche Hoheit den Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann an ihre Plätze.

Zur Seite rechts und links des Großherzogs befinden sich der Erbprinzen und die Prinzen des Großherzoglichen Hauses.

Der Minister und die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Nachdem Seine königliche Hoheit der Großherzog durch den Präsidenten des Staatsministeriums den Ständemitgliedern die Erlaubnis erteilt hat, sich niederzusetzen, hält Allerhöchstdieselbe die Anrede an die Ständeversammlung.

Der Präsident des Staatsministeriums verliest auf Befehl des Großherzogs die Formel des Verfassungseides und ruft die neu eingetretenen Mitglieder der beiden Kammern namentlich auf, den Eid zu leisten.

Jedes dieser Mitglieder spricht auf den an dasselbe ergangenen Anruf, von seinem Platze aus, mit aufgehobener Rechten:

„Ich schwöre!“

Nach abgelegtem Eide erklärt derselbe auf Befehl des Großherzogs die Ständeversammlung für eröffnet.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, mit welcher Allerhöchstdieselbe eingetreten ist, den Saal.

Nach der Rückkunft der ständischen Deputationen ist der Eröffnungsaft beendet und die Mitglieder beider Kammern verlassen den Saal in der Ordnung, wie sie eingetreten sind. Die Erste Kammer wird von dem Ceremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt.

Karlsruhe, den 14. November 1879.

Auf Allerhöchsten Befehl:

Der Oberstammerherr

J. V.

Freiherr von Gemmingen.

Anmerkung. Anzug: Alle Anwesenden, die zum Tragen von Uniform berechtigt sind, mit Ausnahme der Mitglieder der Zweiten Kammer, erscheinen in Uniform: Gasa, Orden über dem R. d. blaue Beinkleider.

### Bekanntmachung.

Die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer sind eingeladen, dem am Dienstag den 18. November, Vormittags um 10 Uhr, stattfindenden Gottesdienste beiwohnen. Sie versammeln sich in der Schloßkirche, woselbst sie von dem Ceremonienmeister empfangen und an die ihnen bestimmten Plätze geführt werden. Der Eingang hiezu ist durch die Thüre im inneren Schloßhofe.

Der Gottesdienst für die katholischen Mitglieder findet Morgens 9 Uhr in der katholischen Stadtkirche statt.

Für das zum Gottesdienste in der Schloßkirche eingeladene diplomatische Corps, sodann den Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums, die General- und Flügeladjutanten und Militärchargen, ist die obere Hoftribüne rechts, für die Oberhof- und Hofchargen jene links von der Kanzel bestimmt; der Eingang hiezu ist die Kirchenthüre auf der Schloßgarten-Seite.

Die im unteren Raum der Kirche befindlichen mittleren Seitenbänke sind für die Ministerien und die übrigen Behörden, sowie für das Stadttamt und den Gemeinderath bestimmt; der Eingang hiezu ist die Thüre im Innern des Schloßhofes.

Die mittleren Tribünen bleiben für das Publikum vorbehalten und hat solches seinen Eintritt nächst der Hofbibliothek zu nehmen.

Die Eröffnung der Ständeversammlung findet am nämlichen Tag, nach dem gehaltenen Gottesdienste, statt.

Zu dieser Feierlichkeit ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großherzoglichen Loge, ist für das diplomatische Corps, die beiden geschlossenen Tribünen für mit Einlasskarten versehene Herren und Damen vom Hof bestimmt.

Die große Tribüne wird in zwei Abteilungen abgetheilt, und zu jeder Abtheilung werden besondere Karten ausgegeben. Der Eingang zur Tribüne links (blaue Karten) ist gegenüber der katholischen Kirche, derjenige zur Tribüne rechts (rote Karten) in der Ritterstraße.

Die Einlasskarten sind am Montag den 17. November, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Oberstammerherren-Amt abzuholen.

Den Großh. Staatsbehörden werden solche zugesendet. Die obere Aufsicht über die Tribünen bei dieser Ceremonie ist dem Kammerherrn von Kageneck übertragen.

Die Anfahrt sämtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11 Uhr geschehen sein muß, findet auf folgende Art statt: Alle Wagen nehmen den Weg von der Kaiserstraße vor das in der Ritterstraße gelegene Portal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren längs des Ständehauses durch die Ständehaus-Strasse in die Herrenstraße, wenden sich links, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt erfolgt in der Weise, daß die Wagen von der Erbprinzenstraße aus vor das Portal in der Ritterstraße vordringen und ihren Rückweg durch die Kaiserstraße nehmen.

Karlsruhe, den 14. November 1879.

Großh. Oberstammerherren-Amt.

### Telegramme.

† Berlin, 15. Nov. Der russische Minister Baluff ist mit Familie aus Baden hier eingetroffen.

† Paris, 15. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches das Verbot der Kartoffelzufuhr aus Deutschland aufhebt; das Verbot bleibt bestehen für Kartoffelkraut, Blätter und Stengel.

† Madrid, 15. Nov. Auf den Kanarischen Inseln fanden bedeutende Ueberschwemmungen statt; die Verluste sind sehr beträchtlich.

† London, 14. Nov. Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Konstantinopel. Die Pforte hat um Ausklärung wegen der neuerlichen Abfahrtsordre für die britische Flotte. Bei der jüngsten Besprechung des Sultans mit Layard erklärte der Sultan, die Pforte habe ihm die sofortige Einführung von Reformen vorgeeschlagen; sein Ansehen würde aber schwer erschüttert, wenn es den Anschein gewinne, als ob er unter dem Druck Englands handelte.

† London, 15. Nov. Die Nachricht, Admiral Hornby sei angewiesen, in vier Tagen ostwärts zu segeln, ist der „Times“ zufolge unbegründet; ebensowenig habe Layard jemals die ausschließliche Anstellung von Engländern in Kleinasien gefordert.

† London, 15. Nov. Der ehemalige Minister Forster hielt gestern in Leeds auf einer von etwa 700 Personen besuchten Versammlung der Liberalen eine Rede, worin er die Politik der Regierung angriff und hervorhob, die jüngste Erklärung Salisbury's über das deutsch-österreichische Bündniß habe Mangel an Würde und Selbstschätzung gezeigt. Die Folge hiervon sei die Erbitterung Rußlands gegen England. Forster glaubt, daß wenn die gegenwärtige Regierung im Amte bleibe, der Krieg mit Rußland wahrscheinlich sei. Durch die jüngsten Schritte Englands in Konstantinopel wolle die Regierung nur die Konvention betreffs Cyperns annullieren, indem sie von der Bestimmung Nutzen zieht, welche der Regierung gestalte, von der Konvention zurückzutreten, falls die Reformen nicht ausgeführt würden.

† London, 15. Nov. Reuter's Bureau meldet aus Teheran (Persien): Die Nachricht der Ermordung der englischen Gesandtschaft in Kabul wurde von der Bevölkerung Herats freudig begrüßt. Die Bevölkerung ist entschlossen, Herat bis auf den letzten Mann zu verteidigen. Abu Khan, der Gouverneur Herats, ist den Engländern sehr abgeneigt, er verfügt über 9300 Mann Infanterie.

### Deutschland.

Karlsruhe, 15. Nov. Seine königliche Hoheit der Großherzog und Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Sachsen-Weimar haben sich heute Nachmittag von Ihren hohen Verwandten verabschiedet und Karlsruhe verlassen, um nach Weimar zurückzukehren.

Karlsruhe, 15. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 47 von heute enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: a. Aenderung von Familiennamen (Flammer in „Garbrecht“) betreffend; b. die Anstellung von Notaren, deren Distrikte und Wohnsitze betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: die amtlichen Verordnungsblätter betreffend. 3) Der Domänenverwaltung: Werthtarif der Flußbaumaterialien für die Zeit vom 1. September 1879 bis dahin 1884 betreffend. 4) Des Handelsministeriums: die Staatsprüfung der Ingenieurkandidaten im Jahre 1879 betreffend.

† Berlin, 13. Nov. Auf der Tagesordnung der heutigen Bundesraths-Sitzung steht u. A. der Ausschussbericht betreffend die Tarifierung der gebürtigen Eihore, ferner die Ausschussanträge betreffend die Tarifierung der Cigarettenstempel, die vorläufige Aenderung des amtlichen Waarenzeichnisses, die Statistik des Waarenverkehrs des deutschen Zollgebiets mit dem Auslande; endlich mündliche Berichte über die Zollbehandlung des nicht zur Leuchtöl-Fabrikation bestimmten Petroleums über den Anschluß eines Theils des Hamburger Freihafengebiets an das Zollgebiet, über Eingaben wegen Nachvervollung von Tabak und Wein, über eine Eingabe wegen des Posttariffes für Rohreisen, über Eingaben wegen Stundung von Wauzoll und über eine Eingabe betreffend die Normaltara zur Feststellung des Nettogewichts der Fässer beim Brauntwein-Export.

In den Zeitungsberichten über die Rede des Ministers Maybach in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 8. November findet sich ein Irrthum, der auch in die „Provinzial-Korrespondenz“ übergegangen ist, welche diese Rede nach dem Oldenberg'schen Bericht gegeben hat. Dem Minister wird irrtümlich die Aeußerung in den Mund gelegt, es sollten die Bureau des Reichs Eisenbahn-Amts in das Ministerium für öffentliche Arbeiten verlegt werden. Nach Ausweis des stenographischen Berichts hat der Minister diese Verlegung allerdings in Aussicht genommen für das kürzlich geschaffene neue Reichsamt für die Verwaltung der Reichsbahnen. Dieses Amt darf aber nicht verwechselt werden mit dem Reichs Eisenbahn-Amt, welches wesentlich eine Aufsichtsbehörde ist, während das Reichsbahn-Verwaltungs-Amt den unmittelbaren Bahnbesitz des Reichs verwalte.

Ueber den am 8. November bei der Station Bischofsheim erfolgten Zusammenstoß zweier Züge theilt das Reichs-Eisenbahnamt auf Grund des Berichts eines von ihm ent-



landten Kommissars Folgendes mit: Nach dem Resultat der bisherigen Erhebungen kann der Unfall nicht auf Mangel der technischen Einrichtungen zurückgeführt werden. Auch bezüglich der Abfertigung und Annahme der Züge haben die bestehenden Vorschriften seitens des Stationspersonals in Bischofsheim Beachtung gefunden. Der Unfall läßt sich nach den bisherigen Ermittlungen nur durch unrichtige Weichenstellung erklären. Nach der vorläufigen Aussage mehrerer unbetheiligter Bahnbediensteten hat die Einfahrtsweiche für den Mainzer Personenzug bis kurz vor dessen Anknüpfung richtig gestanden. Der Stationsvorsteher in Bischofsheim berichtet, vor Ertheilung der Erlaubnis zur Einfahrt des Mainzer Zuges sich von der richtigen Stellung der Weiche überzeugen zu haben. Das Maschinenpersonal dieses Zuges behauptet, daß bei Annäherung des Zuges die Weiche erst im letzten Augenblick von Jemand auf die Ablenkung umgestellt worden sei, so daß aller Anstrengung ungeachtet der Zusammenstoß mit dem in entgegengekehrter Richtung auf dem anderen Geleise sich bewegenden Frankfurter Zug nicht habe vermieden werden können. Der Wärter, welcher die Einfahrtsweiche zu bedienen hatte, versteht diesen Posten seit fast fünf Jahren und seine Dienstführung hat während dieses Zeitraums niemals zu Tadel Anlaß gegeben. Er hatte kurz vor dem Unfall nach einer sechsständigen Ruhe seinen Dienst wieder übernommen und will weder seinen Posten verlassen noch die Einfahrtsweiche umgestellt haben. Es fehlt endlich jeder Anhalt für die Annahme, daß eine dritte Person in der Stellung der Weiche eine Aenderung veranlaßt habe oder daß dieselbe durch die ansehende Lokomotive selbstthätig umgelegt sei. Die Feststellung der Schuldfrage muß daher der gerichtlichen Untersuchung vorbehalten bleiben.

Die vom Kultusminister Fall angeordnete einheitliche Veröffentlichung der Konferenzprotokolle der Direktoren höherer Lehranstalten ist in diesem Jahre zur Ausführung gelangt. Es sind die drei ersten Bände dieser Protokolle von den Provinzen Pommern, Hannover und Posen erschienen. Die bei der jetzigen Einrichtung unvermeidliche Entfernung des Druckorts von dem Sitz der Provinzial-Schulkollegien hat in keinem Falle der rechtzeitigen Einlieferung der für die Konferenzen erforderlichen Abdrücke der Referate im Wege gestanden. Der Kultusminister v. Puttkamer hat in einer Verfügung vom 10. November die Provinzial-Schulkollegien für die gleiche Pünktlichkeit verantwortlich gemacht.

In Folge der in Holland längere Zeit stark auftretenden Lungenpest unter dem Rindvieh hatte die Einfuhr desselben nach Preußen verboten werden müssen. Das Verbot hatte für die Landwirthe insofern großen Nachtheil, als dieselben sich das nöthige Zuchtmaterial schwer verschaffen konnten. Auf vielfache Vorstellungen von landwirthschaftlichen Vereinen und anderen Interessenten und nachdem die angeforderten Ermittlungen ergeben haben, daß die Seuche nur noch in einem Theile Hollands, in Südholland, mit geringer Heftigkeit andauert, hat der Landwirtschafts-Minister das Verbot dahin beschränkt, daß den landwirthschaftlichen Vereinen und ähnlichen Korporationen gestattet worden ist, unter gewissen Bedingungen Zuchtmaterial aus Holland zu beziehen.

Berlin, 14. Nov. Der „Allgem. Ztg.“ wird von hier telegraphisch: Die Kaiserin von Rußland gedenkt nächstens von Cannes nach der Heimath zurückzukehren; Kaiser Alexander hat in Folge dessen die Reise nach Cannes und den dabei beabsichtigten Besuch in Berlin aufgegeben. — Die Verschmelzung des Reichs-Justizamts mit dem preussischen Justizressort unterbleibt definitiv und die Ernennung eines neuen Staatssekretärs steht unmittelbar bevor. — Abgeordneter Miquel wird der Berufung als Oberbürgermeister nach Frankfurt a. M. Folge leisten. — Die Eisenbahn-Kommission des Abgeordnetenhauses hat Hrn. Miquel das Generalreferat über die Eisenbahn-Entwürfe übertragen. Die Kommission wird am Montag ihre Beratungen beginnen. — Die Breslauer Börse hat die dortige Handelskammer aufgefordert, gegen die bekannte „Giftbaum“-Rede des Ministers Maybach, welche die Börse entwürdigte, beim Staatsministerium vorstellig zu werden.

† Berlin, 14. Nov. Die Ernennung des Geh. Oberjustizraths Dehlschlager zum Generalauditeur der Armee ist nunmehr erfolgt. — Die Neubesehung des Amtes des Staatssekretärs im Reichs-Justizamt ist der „Post“ zufolge in kurzer Zeit zu erwarten.

† Berlin, 14. Nov. Abgeordnetenhause. Der Gesetzentwurf betreffend den Nachtragsetat pro 1879/80 wird der Budgetkommission überwiesen, desgleichen der Gesetzentwurf betreffend die Deckung der Ausgaben pro 1878/79. Die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1878/79 geht an die Rechnungscommission. Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des revidirten Statuts der Allensteiner Kreis-Korporation für Meliorationsanlagen wird in erster und zweiter Berathung ohne Debatte genehmigt. — Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausbringung der Gemeindeabgaben. Im Laufe der bezüglichen Debatte bittet der Minister des Innern, die Schwierigkeiten, welche einer Verständigung entgegenstehen, nicht zu überschätzen und den Entwurf an die Kommission zu verweisen, nicht um ihn darin zu begraben oder unmöglich zu machen, sondern mit dem Wunsch und der Absicht, etwas Brauchbares zu Stande zu bringen. Wollte man die Regelung der Kommunalsteuer in Zusammenhang bringen mit der Landgemeinde-Ordnung, Wegeordnung u. s., so würde man lange warten müssen. Man müsse an dem Punkte beginnen, wo das Bedürfnis am dringendsten sei. Der Minister rechtfertigt den vorgeschlagenen Vertheilungsmaßstab und bemerkt, daß damit für die einzelnen Gegenden eine vollkommen genügende Latitudo gelassen sei. Besonders in Anbetracht der außerordentlich wachsenden Belastung der Gemeinden möge man sich accomodiren. — Der Entwurf wird an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. — Nächste Sitzung Dienstag.

Frankfurt a. M., 13. Nov. In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde Ober-

bürgermeister Miquel in Osnaabrück mit 30 Stimmen gegen 7, die auf den bisherigen Oberbürgermeister v. Mumm fielen, und gegen 2 weiße Zettel, Dr. Hamburger mit 47 Stimmen und Dr. Hummer mit 44 Stimmen zur Oberbürgermeister-Wahl präferirt.

† Straßburg, 14. Nov. Gestern Mittag wurde die Leiche der Frau v. Mantuffel unter zahlreicher Theilnahme von Offizieren und Beamten von der Residenz nach dem Bahnhofs verbracht, um nach Topper, dem Stammvater des Feldmarschalls, überführt zu werden. Der Leichnam ist hier geblieben, während seine drei Söhne die sterblichen Ueberreste ihrer Mutter zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Nach dem Ausfalle der Wahlen der Wahlmänner zur Ergänzung des Landesauschusses zu schließen, werden in sämtlichen Kreisen des Bezirks Unterelsaß nur autonomistisch gesinnte Männer als Mitglieder des Landesauschusses gewählt werden, und zwar haben die meiste Aussicht hierzu im Landkreis Straßburg der Reichstags-Abgeordnete North, im Kreise Zabern der Fabrikbesitzer Goldenberg, im Kreise Haguenau der Notar Kleinhaus, im Kreise Erstein der Baron Born von Busch jun., im Kreise Schlettstadt der Bürgermeister Helbig, im Kreise Molsheim der Bürgermeister Peteroff und im Kreise Weissenburg entweder Baron Charpentier oder Landgerichts-Rath Gungert. Als ernstlicher Gegenkandidat aus dem Lager der Protestler tritt nur der Reichstags-Abgeordnete Schmitt-Battiston im Kreise Haguenau auf. Für den Stadtkreis Straßburg ruht das Wahlrecht, da sich hier kein Gemeinderath befindet, mithin kein Wahlkörper vorhanden ist.

H München, 14. Nov. Nach hieher gelangter Nachricht wird die Erzherzogin Christine von Oesterreich (Braut des Königs von Spanien) am Montag hier eintreffen und in München einen zweitägigen Aufenthalt nehmen. — Der hiesige Allgemeine Gewerbeverein hat in seiner am 13. November abgehaltenen Generalversammlung einstimmig beschlossen, für die pro 1881 projektierte Landes-Ausstellung in München als Garantiefond die Summe von 30,000 M. zu zeichnen. — Im Kriegsministerium ist zur Zeit eine Kommission beschäftigt, die Bestimmungen über Offiziers-Wittwen-Pensionen einer zweckentsprechenden Umänderung entgegenzuführen. Man hofft, dieselbe bis Frühjahr 1880 zu erreichen. — Wie verlautet, soll zum neuen Jahr die Ernennung des Prinzen Arnulf, welcher zur Zeit Oberst und Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment ist, zum Kommandeur des in Regensburg garnisontirenden 11. Infanterieregiments erfolgen.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 13. Nov. Der Anknüpfung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland ist dem Vernehmen nach ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Alexander an den Kaiser Franz Joseph vorausgegangen, welches in warmen Worten den Großfürsten der Gastfreundschaft des Kaiserhofes empfiehlt und der Hoffnung Ausdruck leiht, daß der Kaiser aus dem persönlichen Verkehr mit dem Erben der russischen Krone die volle Ueberzeugung schöpfen werde, einen wie hohen Werth das russische Kaiserhaus auf die Pflege der Beziehungen zu Oesterreich lege, die vielleicht von Mißverständnissen vorübergehend verdunkelt werden konnte, die aber in der gegenseitigen persönlichen Werthschätzung der beiden Monarchen und in den wohlverstandenen Interessen der beiden Reiche allzu tief und fest begründet seien, als daß nicht beide Theile sich in dem Wunsche begegnen sollten, im Eintracht an dem edlen Werke des Friedens mitzuwirken, dessen Sicherstellung das Ziel Rußlands nicht weniger als Oesterreichs sei.

#### Großbritannien.

London, 14. Nov. Die Schiffe des kürzlich nach Portland zurückgekehrten Kanalgeschwaders sind sofort wieder seefertig gemacht worden, den Mannschaften wurde der Urlaub verweigert, den Offizieren die Anbeutung gegeben, daß sie möglicher Weise nach dem Mittelmeer abzugehen hätten; letztere Anbeutung ist jedoch inzwischen zurückgezogen worden, während die Urlaubsverweigerung fortbauert.

#### Dänemark.

† Kopenhagen, 14. Nov. Zur Feier des hundertjährigen Geburtstages des Dichters Dehlschlager sind die Häuser der Stadt mit Flaggen geschmückt und die Geschäfte geschlossen. Der Gedächtnisfeier im königlichen Theater wohnten der Kronprinz, die Minister, die Vertreter der Universitäten, die Spitzen der Behörden und ein zahlreiches Publikum bei. Professor Nielsen hielt die Festrede. Abends findet ein Fackelzug statt; in sämtlichen Theatern sind Festschmückungen veranstaltet.

#### Rumänien.

† Bukarest, 13. Nov. Die Deputirtenkammer trat in den Sektionen in die Berathung der Eisenbahn-Frage ein. Von den sieben Bureaus funktionirten sechs; das siebente war nicht vollzählig. Die Delegirten für die Sektionen werden schrittweise vor Samstag ernannt werden. Nach Allem, was in parlamentarischen Kreisen verlautet, findet die Vorlage betreffend die Erwerbung der Eisenbahnen durch den Staat im Ganzen die günstigste Aufnahme.

#### Badische Chronik.

† Pörrach, 12. Nov. Dem Bericht über die Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit des Erbgrößherzogs in unserer Stadt können wir, schreibt der „D. B.“, noch hinzufügen, daß auch dem Laborantenhaus des Fabrikantens des Hrn. Sarasin von Basel ein Besuch gemacht wurde und die letzten, geräumigen Wohnungen, ferner die wohlgeordnete Kleinkinderschule der genannten Fabrik Besuch fand. Die beiden Diakonissen, welche mit der Leitung dieser Schule betraut sind, äßen auch im Falle von Erkrankungen des Arbeiterpersonals thätige Samariterdienste. — Daß der Erbgrößherzog seine Besuche nicht auf weitere Fabrikabtheilungen ausdehnte, lag allein in der beschränkten Zeit seines hiesigen Aufenthalts.

† Freiburg, 14. Nov. Bekanntlich schwebt seit einer Reihe

von Jahren bei den größeren Städten des Landes, in welchen pensionirte Offiziere und Militärbeamte ihren Wohnsitz haben, die Streitfrage, ob solche Pensionäre hinsichtlich ihrer Erwerb- und Kapitalrenten-Steuerkapitalen vom Bzünge zur Gemeindebesteuerung befreit seien. Der hiesige Stadtrat hat es nun unternommen, eine maßgebende verwaltungsgerichtliche Entscheidung dieser Streitfrage herbeizuführen, indem er gegen den dahier wohnenden H. W. Zahmeister a. D., Klage auf Bezahlung der auf sein Pensionäreinkommen entfallenden Gemeindeförderung erhob. Der Stadtrat dahier hat diese Klage abgewiesen. Auf gegen diese Entscheidung ergriffenen Rekurs hat der Groß-Verwaltungsgerichtshof mit Erkenntniß vom 25. v. M. dem Klagebegehren stattgegeben. In den Entscheidungsgründen ist ausgeführt, daß der Artikel 15 der Militärkonvention zwischen Baden und Preußen vom 25. November 1870, welcher den Offizieren, Aerzten und Militärbeamten Befreiung von Kommunalabgaben aus ihrem Dienstlohn zusichert, sich nur auf aktive Offiziere, Aerzte und Militärbeamte beziehe, nicht aber auch auf inaktive. Die rechtskräftige Entscheidung dieser Angelegenheit, welche einen Gegenstand der Betrachtung des badischen Stadtrats schon seit mehreren Jahren bildet, ist für die betheiligten Städte sicherlich von großem Interesse.

† Achen, 13. Nov. (D. B.) Ein Gannepaar sucht gegenwärtig in unserer Gegend Geschäfte zu machen. Die beiden Kampare haben sich zu ihrem Verfahren folgendes System gewählt; der eine der beiden Herren stellt sich unter hoch klingendem Namen und Titel mit dem Bemerkten vor, daß sein Freund und Geschäftsgenosse so und so in einigen Tagen eintreffen werde, um als Generalagent der hiesigen Lebensversicherung Verträge abzuschließen. Der Geschäftsfreund stellt sich denn auch regelmäßig ein, sucht womöglich den Rathdiener bei seinem Treiben an die Hand zu bekommen und sucht nun, nachdem er auf diese Art sich der Lokalanntenne verschert halten darf, seine Fische in's Garn zu treiben. Erst werden einige kurze Notizen in's Taschenbuch eingetragen und als Angel auf den zu entrichtenden Betrag 2 bis 6 Mark in Baar an den geschäftsgewandten Agenten verabsichtigt. Auch in hiesiger Gemeinde hatte der seine Herr seine in der Luft schwebenden Verträge in ziemlicher Zahl bereits abgeschlossen, als ihn die Kemeß in Gestalt eines der in der Amtsstadt Wahl auf ähnliche Weise „Verführten“, der Verdacht geschöpft hatte, erreichte und seiner stillen aber emsigen Thätigkeit ein schnelles Ende bereitere, indem er dem Hochappler sowohl das eigene als das von einigen Lebensgenossen gepörrte Geld unter energischer Hinweisung auf Polizei und Gendarmerie abzutragen mußte. Zu bebauern bleibt dabei nur, daß der Schwindler sich durch das Dpser an Geld frei machen konnte und dadurch Andere Gefahr laufen, dem durchtriebenen Gannepaar zum Opfer zu fallen.

In dem zur Dienstwohnung des Groß-Verwaltungsnotars in Kappelerodt gehörigen Hausgarten blühen und reifen seit Wochen weiße Himbeeren in großer Anzahl, gewiß eine Seltenheit in dieser Jahreszeit.

Wahl, 15. Nov. Wie aus einer Anzeige des hiesigen Wochenblattes zu ersehen ist, wird Hr. Dr. Sieghart nächsten Montag auf Veranlassung des Vereins „Fortschritt“ dahier einen Vortrag über „Darwinismus, Realismus und Weltanschauung“ halten.

#### Vermischte Nachrichten.

— Wer die vielfachen Anpreisungen von Geheimmitteln in den Inseratentheilen unserer Zeitungen verfolgt, dem sind die Namen: Dr. Johannes Müller, gerichtl. vereideter, chemisch-pharmazeutischer Sachverständiger und Fürstlich-Balded'scher Medicinalrath; Dr. H. S. Preis, approb. Apotheker I. Klasse, gerichtl. vereideter Chemiker und wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medizinische, pharmazeutische und chemische Gesundheitspräparate aller Art; Dr. Theobald Werner, vereideter Chemiker, Director des analytisch-chemischen Laboratoriums und polytechnischen Instituts, jedenfalls nicht von unbekanntem Range; denn wo irgend ein Schwindler die unschätzbare Natur für solche und gründliche Befestigung „bisher allgemein als unheilbar betrachteter Krankheiten“ erfinden zu haben der Welt vorlegt, da lassen sich auch die oben genannten drei Menschenfreunde mit ihrem Eitel- und doch Einer oder der Andere von ihnen herbei, die wunderbare Wirkbarkeit der neuen Medizin durch ein chemisch-physikalisch-pharmazeutisch-analytisches u. s. Gutachten zu begründen.

Der hiesige Orts-Gesundheitsrath, der seit einiger Zeit dem immer mehr um sich greifenden fittich, gefundheitslich und wirtschaftlich gleich verwerthlichen Geheimmittel-Unwesen seine besondere Aufmerksamkeit widmet, hat sich daher erlaubt, in einer öffentlichen Bekanntmachung darauf hinzuweisen, wie die Empfehlungen, welche von diesen „Sachverständigen“ ausgehen, als sicheres Zeichen dafür angesehen werden dürfen, daß es sich bei den dargebotenen Mitteln nur um betrügliche Ausbeutung des Publikums handelt.

Während nun die Herren Dr. Preis und Dr. Werner entweder von jener Bekanntmachung nicht erfahren haben oder sich auf einer solchen wissenschaftlichen Höhe fühlen, an welche die Ansetzungen beschränkter Menschen überhaupt nicht hinanreichen, hat sich der fürstlich-Balded'sche Medicinalrath und frühere Apotheker Dr. Joh. Müller schwer gekränkt gefühlt und bei hiesigem Amtsgericht eine Beleidigungsklage gegen den Vorsitzenden des Orts-Gesundheitsraths, Herrn Bürgermeister Schnegler, erhoben.

Wenn nun auch Material genug vorlag, die Anlage in ihrer Nichtigkeit zurückzuweisen, so schien es doch zweckmäßig, ein kleines Beispiel zu geben, auf welche Weise die besagten wissenschaftlichen Gutachten zu Stande kommen und welcher Werth ihnen beizulegen ist.

Zu diesem Zwecke wurde durch eine, der guten Sache geneigte Mittelsperson, die wir N. N. nennen wollen, folgender Brief an den ehrenwerthen Medicinalrath abgeben:

Bukarest, den 17. Oktober 1879.

Geh. Herr Medicinalrath!

Ich habe ein Hausmittel fabricirt, welches aus ganz unschuldigen Stoffen zusammengesetzt ist und leicht auf den Stuhlgang wirkt, daher bei Congestionen, Verschleimung, Magentarrach, Asthma, besonders bei Hämorrhoiden und dergleichen gute Dienste thut. — Das Mittel besteht aus Kefelwein, in welchem Honig mit etlichen Pfisterminz-Tafeln aufgelöst ist und wozu ein Paar Tropfen Weisengeist gesetzt sind.

Ich beabsichtige dieses Mittel in den Handel zu bringen und zu diesem Zwecke folgendes Inserat zu veröffentlichen:

N. N.'s Heilsaft. Neu!

Dieses Mittel, täglich 3 Eßlöffel voll genommen, heilt binnen kurzer Zeit auch eingewürgelte Uebel, welche in trägen Funktionen des



Unterleibs begründet sind, namentlich Hämorrhoiden, Kopfschweh, Schwindel, Hypochondrie, Ohrensausen, Melancholie u. s. w.  
In haben zum Preis von 3 Mark pro Flasche bei:  
Es wäre mir nun sehr erwünscht, ein Zeugniß zu Gunsten dieses Mittels von Ihnen zu erhalten, welches ich anständig zu honorieren bereit bin, und zwar glaube ich ein entsprechendes Ansuchen an Sie um so ungezügelter in vertraulicher Weise richten zu dürfen, als ich weiß, daß Sie schon viele Geheimmittel empfohlen haben. — Es würde mir genügen, wenn die Unschädlichkeit des Mittels und dessen allgemeine Nützlichkeit bei Zuständen der angegebenen Art von Ihnen bescheinigt würde.

Ich bitte Sie nun um gest. möglichst umfassende Mittheilung, welches Honorar ich einzuliefen habe, und ob es nöthig ist, daß ich das Mittel besitze, oder ob Ihnen obige Angaben, für deren Richtigkeit ich garantire, genügen.

Ergebenster  
N.N.

Darauf kam folgende Antwort:  
Berlin, den 18. Oktober 1879.  
Euer Wohlgeborner  
erwiderte ich auf Ihr geehrtes Schreiben ganz ergebend, daß ich bereit bin, Ihnen ein wissenschaftliches Zeugniß über Ihr Mittel auszusprechen, und haben Sie wohl die Güte, mir eine Probe davon zu übersenden, da ja das Porto nur einige Groschen macht, obgleich ich überzeugt bin, daß die angegebene Bestandtheile sich darin befinden werden.

Das Honorar würde 20 M. betragen. Hochachtungsvoll  
Dr. Müller, Medicinalrath.

Nach Anweisung des Herrn Orts-Gesundheitsraths Med.-Raths Dr. Homberger wurde nun ein Saft durch die Döhl'sche Apotheke hier präparirt, der aus 225 Gramm Traubenwein, 50 Gramm Honig, 2 Gramm Pfefferminz-Wasser und 20 Tropfen Nelkenessenz zusammengesetzt ist und dem Herrn Medicinalrath Müller unter Befugung von 20 M. und jarter Andeutung weiterer Honorars durch die nämliche Mittelperson überhändelt.

Diese reellen Silberlinge und die Hoffnung auf weitere regten auch, wie nicht anders zu erwarten, die wissenschaftlichen Kräfte des Herrn Dr. Müller zu einer Begutachtung an, welche der erwähnten Mischung zur höchsten Ehre gereicht. Sie lautet:

Wissenschaftliches Gutachten über N.N.'s Heilsaft.  
Herr N. N. hat mich beauftragt, ein wissenschaftliches Gutachten über den von ihm dargestellten Heilsaft abzugeben.

Nachdem ich diesem Auftrag nachgekommen und eine genaue physikalisch-chemische und medizinische Prüfung vorgenommen, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Heilsaft durchaus keine dem menschlichen Organismus schädlichen Bestandtheile enthält, vielmehr sehr heilsam und dem Körper zuträglich.

Derselbe ist geeignet, bei den verschiedenen Magen- und Unterleibsleiden, gekänkter Verdauungskraft, Mangel an Appetit, Trägheit und Schwäche des Darmkanals, Magenkrampf, überhaupt gegen alle durch Störungen des Verdauungsprozesses entstehenden Uebel auf's vortheilhafteste einzugreifen und den regelwidrigen Lebensprozeß zum normalen Zustande zurückzuführen.

Was besonders ist dieser Saft auch als Schleim lösendes, die Lungen und Bronchien-Schleimhaut kräftigendes Mittel bei chronischen Leiden der Respirationsorgane, verschlepptem Catarrh, anzuwenden und wird auch allen Hypochondriakern mit habituellen Obstructionen, Hämorrhoidalreidenden ein höchst schätzbares Mittel sein, weil es nicht schwächt, sondern stärkt.

Mit dem Wunsch, daß dieser ausgezeichnete Heilsaft diejenige Anerkennung finden möge, welche er nach seinem Verthe verdient, hat dieses Zeugniß der Wahrheit gemäß angefertigt,  
Berlin im Oktober 1879,

(Siegel.) Dr. Johannes Müller,  
Medicinalrath.

Dabei war der nachfolgende Brief angegeschlossen:  
Berlin, den 28. Oktober 1879.

Sehr geehrter Herr!  
Hierbei sende ich Ihnen das gewünschte Attest und bin gerne bereit, für die Berechtigung Ihrer Erklärung zu wirken, wenn Sie etwa hier bei einem vonmimten Kaufmann eine Niederlage halten.

Nachdem ich Ihnen noch einige Atteste von anderen Ärzten verschaffen, wenn Sie solche wünschen.  
Da Sie geneigt sind, mich noch mit einem Geldbetrage zu beglücken, so würden Sie mich sehr verpflichten, wenn Sie mir umgehend noch 20 M. senden könnten; ich bin gern bereit, weiter schriftlich und mündlich für Ihre Angelegenheit zu arbeiten. Hochachtungsvoll  
Dr. Müller, Medicinalrath.

Diese Entlarvung wird hoffentlich auch den schwachköpfigsten Personen einen Einblick darcin geben, was von den anscheinend wissenschaftlichen Begutachtungen der durch Zeitungsreklame zu Markt gebrachten Geheimmittel zu halten ist. Und wenn man sich in den Kreisen der beteiligten Behörde auch wohl bewußt war, daß das gewöhnliche Mittel zur Offenlegung der Wahrheit — selber eine Täuschung, wenn gleich nur eine vorübergehende — seine peinlichen Seiten hat, so hat man es dennoch ohne Anstand benutzt, nicht nur weil es galt, einen Angriff abzuwehren, sondern auch, weil der Geheimmittelschwindel in den verschiedensten Beziehungen einen so unheilvollen Einfluß ausübt, daß es Pflicht ist, denselben auf allen Wegen zu bekämpfen. Denn es ist kein Zweifel, daß viele Hunderttausende des Volkvermögens auf solche Weise alljährlich in die Hände der gewissenlosen Betrüger gejagt werden und daß noch größerer Schaden dem gesundheitlichen als dem wirtschaftlichen Zustande der Betroffenen zugefügt wird.

### Handel und Verkehr.

#### Handelsberichte.

Berlin, 14. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November-Dezember 225.50, per April-Mai 236.50, per Mai-Juni 238. — Roggen per November-Dezember 157. —, per April-Mai 165.75, per Mai-Juni 165.50. Rüböl loco 65.80, per November-Dezember 65.60, per April-Mai 67.25. Spiritus loco 59.25, per November-Dezember 58.60, per April-Mai 60.60, per Mai-Juni 60.80. Hafer per November-Dezember 134. —, per April-Mai 145.50. Bew. d. s.

Wien, 14. Nov. (Schlußbericht.) Weizen, loco hierher 23.50, loco fremder 23. —, per Novbr. 22.80, per März 23.75, per Mai 23.85. Roggen loco hierher 18. —, per Novbr. 16.15, per März 16.85, per Mai 16.70. Hafer loco 14.50. Rüböl loco 31.50, per Mai 30.60.

Bremen, 14. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 2.25, per Dezbr. 2.30, per Januar 2.40, per Februar-März 2.40. Steigend. — Wochenablieferungen 2306 Barrels. — Amerikanisches Schweißschmalz (Wilcox), nicht verzollt, 39.

Gefährliches Einschreiten auf diesem Gebiete ist dringend erforderlich, denn wie sehr auch die gewerbliche Freiheit zu schützen und zu fördern ist, so muß doch ein Riegel vorgeschoben werden, wo sich gewerbsmäßiger Schwindel mit unerschütterter Gewissenlosigkeit einbringt.

Aus München wird der „Bonner Zig“ wiederum ein höchst trauriger Fall von zufälliger Vergiftung mit Chloroform gemeldet. Ein sehr talent- und kennntnißreicher junger Arzt von erst 25 Jahren, Dr. K., wandte, nachdem er von einem nützlichen Krankenbesuch sehr ermüdet nach Hause gekommen und sich zu Bett gelegt, wahrscheinlich um zu baldigem Schlaf zu gelangen, bei sich selbst Chloroform an. Wahrscheinlich, da an eine Absicht in diesem Falle gar nicht zu denken ist, betäubte das Mittel den Unschuldigen früher, als er der Gefahr inne ward und es zu spät war, dasselbe zu entfernen; man fand ihn am andern Morgen todt im Bett mit dem Taschentuch vor dem Gesicht, ein Fläschchen Chloroform auf dem Nachtsisch. Die jetzt so allgemein und weit ausgebreitete symptomatische Kurmethode und namentlich die Anwendung der schmerzstillenden und schlafbringenden Mittel: Einathmen von Chloroform, Einnehmen von Chloroformhydrat, Einpflügen von Morphium u. s. w., hat leider oft einen Leichtsinns und eine Sorglosigkeit in der Benützung dieser höchst wirksamen und daher höchst gefährlichen Stoffe sowohl im Publikum als bei den Ärzten zur Folge, vor der nicht genug gewarnt werden kann.

### Nachrichten.

Wien, 14. Nov. Meldung der „Polit. Korresp.“ aus Konstantinopel: Kayat hat am 13. v. M. Audienz beim Sultan und besprach mit diesem die Reformfrage. Es verlaute, der Sultan habe auf die Nothwendigkeit einer längeren Frist für die Einführung der Reformen hingewiesen, zu welchen er und seine Regierung entschlossen seien. Am 17. v. M. soll eine griechisch-türkische Konferenz stattfinden zur Prüfung der verschiedenen Grenzlinien. Dem Vernehmen nach bemüht sich die Pforte, einen Anlehensvoranschuß von 300,000 Livres zu kontrahiren.

Wien, 14. Nov., Abends. Abgeordnetenhause. In Beantwortung einer Interpellation wegen Beziehung von Fachmännern zur Vorbereitung der Grundlagen für den Handelsvertrag mit Deutschland erklärt der Handelsminister: Gegenwärtig erscheine die Beziehung solcher Fachmänner erwünscht; er sei bereit, seiner Zeit Entsprechendes einzuleiten.

Wien, 14. Nov., Abds. Die „Pesther Korresp.“ erzählt aus Wien: Die gemeinsame Zollkonferenz hat ihre Aufgabe der Vorberathungen bezüglich des Verhaltens der österreichisch-ungarischen Vertreter bei den in Berlin einzuleitenden Verhandlungen erledigt. Die Vertreter Österreich-Ungarns reisen mit allen Vollmachten ausgerüstet heute nach Berlin ab.

Rom, 15. Nov. Die Gesundheit Catalis hat sich gebessert. Er präsidirte bereits wieder im Ministerrath. Die Nachrichten auswärtiger Blätter über bevorstehende Ministerveränderungen werden unterrichtet Seits für vollkommen unbegründet erklärt. — Die „Riforma“ meldet: Mittels Deklaration vom 11. d. ist der Handelsvertrag zwischen Italien und England bis zum Dezember 1880 verlängert.

Mailand, 15. Nov. Das Deutsche Kronprinzen-Paar ist nach Peggli zurückgekehrt.

Paris, 14. Nov. Der russische Botschafter Orloff reist morgen nach Baden-Baden zum Besuche Gortschakoffs, wird darauf nach Paris zurückkehren und sich sodann nach Genf und Cannes begeben. — Telegramme aus London bezeichnen die beunruhigenden Gerüchte, welche die rückgängige Bewegung an der hiesigen Börse veranlaßten, als unbegründet; hinsichtlich des Geschwaders bei Malta liege nichts Neues vor.

Paris, 15. Nov. Die „Agence Havas“ meldet aus Cannes von heute: Gestern arretirte die Polizei ein Individuum, das in der Villa „des Dunes“ bei der Kaiserin von Rußland einbringen wollte. Auf die Polizeiwache geführt, wurde das Individuum daselbst als ein gewisser Meyer, 25 Jahre alt, aus Petersburg gebürtig, recognosziert. Ein Porträt und Briefe in russischer Sprache mit der Adresse der Kaiserin und mehrere hochgestellte russischen Persönlichkeiten wurden bei dem Arrestanten vorgefunden, der im Arresthause in Grasse konfinirt wurde.

Madrid, 14. Nov. Deputirtenkammer. Der Minister des Auswärtigen erklärt: Spaniens äußere Politik bestehe darin, gute Beziehungen mit allen Mächten zu erhalten und diesen insgesammt Achtung zu erweisen ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung, Spaniens Interessen im Auslande zu pflegen, die Kräfte des Landes zu sammeln bis zu seiner vollen Rekonstitution und jede Politik der Abenteuer zu fliehen.

London, 14. Nov. Meldung aus Simla von heute. General Roberts erließ eine Proklamtion, wodurch Allen, welche den Engländern bei dem Marsch auf Kabul Widerstand leisteten, Amnestie zugesichert wird, wenn sie ihre Waffen ausliefern; keiner Amnestie werden die an dem Angriff auf das englische Gesandtschaftsgebäude in Kabul Beteiligten theilhaftig; dieselben sollen als Rebellen behandelt werden.

St. Petersburg, 15. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“, die Tifliser Zeitungsnachricht über die Dampferfahrten reproduziren, sagt: Wir haben schon vor mehr als einem Monat konstatiert, daß die durch russische Lokalbehörden ergriffenen Maßregeln redressirt worden sind; wir glauben daher, daß die Behauptung der „Tifliser Zeitung“ auf einem Mißverständnis beruht.

Tiflis, 15. Nov. Die „Tifliser Zeitung“ meldet: Den beiden russischen Dampfern „Kleifut“ und „Nerys“ ist, da sich auf russischer Seite kein Winterhafen befindet, Zuflucht im Tifliser Hafen gestattet. Der „Kleifut“ ist bereits eingetroffen, der „Nerys“ wird morgen erwartet.

Belgrad, 14. Nov. In der Stapschitta erklärte Niksic die Nachricht von einem angeblichen Schuß- und Trugbündnisse zwischen Serbien, Bulgarien und Montenegro für gänzlich erfunden; es hätten weder Verhandlungen noch Vereinbarungen stattgefunden.

### Franfurter Kurszettel.

Die fettgedruckten Kurse sind vom 15. Nov., die übrigen vom 14. Nov.)

Staatspapiere.	
Deutschl. 4% Reichs-Anleihe	96 3/4
Preuß. 4 1/2% Oblig. Zhr.	104 1/4
4% Consol. M.	96 7/8
Baden 5% „ „	100 3/4
4 1/2% „ „ Zhr.	101 1/2
4% „ „ „	96 1/2
4% „ „ „	96 7/8
3 1/2% „ „ „	96 1/4
Bayern 4 1/2% Obligat. fl.	—
4% „ „ „	—
4% „ „ „	97
Württemberg 5% Obligat. fl.	—
4 1/2% „ „ „	101 1/4
4% „ „ „	98 1/4
Rußlan 4% Obligat. fl.	97 1/2
Gr. Hesse 4% „ „	98 1/4
Österr. Goldrente	68 1/2
Österr. Silberrente	61 1/4
Österr. Papierrente	58 1/4
Ungarische Goldrente	80 1/2
Loren 4% Obl. i. Pr. a. 28 Fr.	—
Burg 4% „ „ i. Pr. a. 10 Fr.	98 3/4
Rußlan 5% Oblig. v. 1870	—
£ a. 12.	—
5% do. von 1871	87 1/4
Schweden 4 1/2% do. i. Pr. a. 100 Fr.	100 3/4
Schweiz 4 1/2% Bern-St. Obl.	100 3/4
N.-Amerika 6% Bonds	—
1885 von 1865	—
3% Spanische	15 1/4
Bols. franz. Rente	—

Aktien und Prioritäten.	
Nachschüss	158 1/2
Bahische Bank	107 5/8
Deutsche Vereinsbank	—
Pariser Bank	137 1/4
Österr. Nationalbank	718
Österr. Kredit-Anstalt	227 1/2
Deutsche Kreditbank	108 3/4
Deutsche Sparkasse	131
4 1/2% v. Staatsbahn 600 R.	122 1/2
4 1/2% v. Staatsbahn 250 R.	81 1/2
5% v. Pr. Staatsbahn	226 1/4
5% v. Pr. Lombarden	65 1/2
5% v. Pr. Nordwestl.-A.	116 1/2
5% v. Pr. Südbahn	121 1/2
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	166 1/2
5% v. Pr. Franz.-Jes. Eisenb.	129
5% v. Pr. Südbahn a. 200 R.	151 1/2
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	151 1/2
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	67 1/2
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	83
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—
5% v. Pr. Westl.-A. 200 R.	—

Anlehensloose und Prämienanleihe.	
3 1/2% Preuß. Präm. 100 R.	144
3 1/2% Preuß. Präm. 100 R.	122
Bayr. 4% Prämien-Anl.	132 1/2
Bahische 4% „	131 1/2
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—
3% v. Pr.	—

Wechselkurse, Gold und Silber.	
London 1 Pfd. St. 3/4	20.33
Paris 100 Frs. 3/4	80.50
Wien 100 fl. öst. 3/4	173.05
Disconto 1% L.S. 4 1/2%	—
Holländ. 10-fl. St. 1/2	—
Ducaten	11. 9.60-65
20-Francs-St.	16.10-14
Engl. Sovereigns	20.25-30
Russische Imperial	16.66-71
Dollars in Gold	4.17-20

Berliner Börse. 15. Nov. Kreditattien 458.50, Staatsbahn 455.50, Lombarden —, Disc. Commandit 171. —, Reichsbank —. Tendenz: fest.  
Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

### Großherzogliche Hoftheater.

Sonntag, 16. Nov. Vorstellung außer Abonnement. Dinorah, romantische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des M. Carré und J. Barbier von J. Grünbaum. Musik von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.  
Dienstag, 18. Nov. 4. Quartal. 129. Abonnementsvorstellung. Macbeth, Trauerspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.  
Mittwoch, 19. Nov. 7. Abonnementsvorstellung. Kasale und Liebe, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.	
Novbr.	
14. Mittags 2 Uhr	752.6
14. Nachts 9 Uhr	755.1
15. Mittags 1 Uhr	758.2
Baromet.	
Thermometer in G.	
Feuchtigkeits Proc.	
Wind.	
Therm. beobt.	
Schnee. beobt.	
14. Mittags 2 Uhr	752.6
Nachts 9 Uhr	755.1
15. Mittags 1 Uhr	758.2
Baromet.	
Thermometer in G.	
Feuchtigkeits Proc.	
Wind.	
Therm. beobt.	
Schnee. beobt.	

Rottterdam, 12. Nov. Der Dampfer „Eolant“ der Niederländisch-Amerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist am Dienstag in New-York angekommen.  
Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.  
Novbr.  
14. Mittags 2 Uhr  
14. Nachts 9 Uhr  
15. Mittags 1 Uhr  
Baromet.  
Thermometer in G.  
Feuchtigkeits Proc.  
Wind.  
Therm. beobt.  
Schnee. beobt.



**§. 154. 1. Karlsruhe.**  
**Badischer Frauenverein.**

Die gütige Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Gelehrten steht uns in den Stand, die Abhaltung von 10 Vorlesungen für das Gesammtpublikum zu veranstalten. Davon werden 3 von den Vorlesern, die übrigen von 7 Uhr im Großen Rathhause stattfinden.

Den ersten Vortrag wird nächsten Mittwoch den 19. ds. Mts.

Herr Berthold Auerbach über Nicolaus Lenau und der Weltkammer zu halten die Güte haben, sodann werden folgen Vorträge der Herren Professoren Dr. S. H. über die Kellenbewegung, Dr. F. H. über die Sprachentwicklung des Menschen, Dr. P. über Amalie Elisabeth, die große Landgräfin von Hessen, ein deutsches Frauenbild aus der Zeit des 30-jährigen Krieges, Dr. B. über die Zeit der Empfindsamkeit in der deutschen Literatur, Dr. P. über Photographie, Dr. J. über Schatz- und Verbreitungsmittel der Pflanzen, Dr. H. über ein geologisches Thema, Dr. R. über die geologischen Verhältnisse.

Der Abonnementspreis für sämtliche 10 Vorträge ist für einen numerierten Platz 6 Mark, für sonstige Plätze für 1 Person 4 Mark, für 2 Personen 6 Mark, für 3 Personen 8 Mark, für eine einzelne Fortsetzung 1 Mark. Die Abonnementsbillets sind zu beziehen in der Hofbuchhandlung von Dietzfeld, die Einzelbillets Abends an der Kasse.

Karlsruhe, den 14. November 1879.  
Der Vorstand.

**§. 789. 3. Karlsruhe.**  
**Thee- und Tafel-Service**  
in Porzellan,

Vasen in Majolika, antike Bierkrüge etc.,  
Cristall-Gläser, Karaffen etc.,  
Liqueur-Keller, Bowlen,  
Britt-Kannen, versilb. Aufsätze, Körbe etc.,  
Pendules, Lampen, Lustres, Tische, Schalen,  
Japan. u. Indische Waaren,  
**Thee.**  
Aecht Pariser Silber- und Christofle-Bestecke bei  
A. Winter & Sohn,  
Hoflieferanten,  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 6.

**Kieler Sprött**  
versendet gegen Nachnahme  
**H. Bräsch, Kiel,**  
§. 166. Sanduhle 6.

**Homburger's**  
**Börsen-Comptoir**  
in Frankfurt a. M.

empfehlen sich zur Ausführung von Speculationen in Österr. Credit, Staatsbahn etc. gegen Caution von 40 pr. Stück, in Österr. ungarischen Renten, Russen etc. gegen Caution von 10% in Werthpapieren oder bar.  
**Reellste Bedienung.**  
Provision 1 pro Mille. —  
Prospect gratis. §. 89. 3.

**§. 108. 2. Baden.**  
**Wirthschaftsverpachtung.**

Eine gute Wirthschaft in der besten Lage der Stadt, wo der Verbrauch nachgewiesen werden kann, ist um billigen Preis sofort zu verpachten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen Baden-Baden, Steinstraße Nr. 7.

**§. 788. 6. (H. 51570a) Karlsruhe.**  
**Hermes-Büsten**  
des Praxiteles  
in 4 Grössen vorrätig bei  
A. Winter & Sohn,  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 6.

**Stelle-Gesuch.**

Eine gebildete Dame mit vorzüglichen Empfehlungen über längere Wirksamkeit wünscht baldig Stellung als Stütze und Gesellschaft der Hausfrau, Erziehlerin der Kinder; auch könnte dieselbe einen Haushalt selbstständig leiten. Gest. Offerten bittet man unter Chiff. C. A. postlagernd Heidelberg.  
§. 157. 1.

**Keinemassen-Süße mehr!!**

Bei Regen und Jedermann Ansehlichkeit ist für den Verbrauch von Schokolade, borgeor & Co. in Form von Wasserdichte Lederfett.  
Zur Erleichterung des Detailverkaufs liefert die Fabrik jetzt auch in schön ausgestatteten Blechbüchsen à 100 Gr. zu 20 S., à 250 Gr. zu 40 S., à 500 Gr. zu 70 S., in hübschen Büchsen, mit gold. Plakate und Schokolade-Anweisungen gratis. Wiederverkaufers und Abnehmer, die Landwirthschaft besuchen, können den Absatz.  
Man wende sich direct an die Fabrik!

**§. 898. 2. — Zu beziehen durch die Apotheken. —**

**Burk's Arznei-Weine,**

mit griechischen Weinen dargestellte diätetische Präparate, begutachtet von Herrn Dr. Hermann Hager in Berlin und von vielen Aerzten empfohlen:  
Burk's Pepsin-Wein (Verdauungsfähigkeit), in Flaschen à M. 1., M. 2. u. M. 4. 50.  
— dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen.  
Burk's Cacao-China-Wein. In Flaschen à M. 2. 50. u. M. 5.  
— eine Verbindung von Cacao, China u. einem edlen Wein.  
Burk's China-Wein mit Malvasier. In Fl. à M. 1., M. 1. 80. und M. 4.  
— süß, selbst von Kindern gern genommen.  
Burk's China-Wein mit Santorin. In Flaschen à M. 1. 70 und M. 4.  
— adstringierend u. von angenehm bitterlichem Geschmack.  
Burk's Eisen-China-Wein. In Flaschen à M. 2. u. M. 4. 50.  
— stärkend und belebend, besonders dienlich bei Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenleiden u. s. w.  
Bereitet von **C. H. Burk, Apotheker, Stuttgart.**  
Fabrik pharm. u. diätetischer Präparate. Specialität: Arznei-Weine u. Pastillen.  
Man verlange ausdrücklich: **Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein** u. s. w. und beachte die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.  
**Hauptdepôt in Karlsruhe: Hirschapotheke.**

**§. 121. 2. Billingen.**  
**Nutzholz-Versteigerung.**

Aus den Wäldungen der Stadt Billingen werden **Mittwoch den 19. November d. J., Vormittags 9 Uhr,** im alten Rathhause dahier nachstehende Holzsortimente versteigert werden:  
12 Stämme I. Klasse, 129 Stämme II., 567 Stämme III., 249 Stämme IV., 1701 Stämme V. Klasse, 76 Sägklöße I. Klasse, 94 Sägklöße II. und 97 Sägklöße III. Klasse, 1 Buche mit 1.70 Kubikmeter Inhalt, 216 Telegraphenstangen; ferner das beiläufige Ergebnis an Stangen (die definitive Aufnahme derselben wird noch vor dem Verkaufe stattfinden): 1100 Stück Gerüststangen I. und 500 Stück Gerüststangen II. Klasse, 4200 Stück Hopfenstangen I. Klasse, 3600 Stück II., 5000 Stück III. und 7000 Stück Hopfenstangen IV. Klasse, 11,000 Rebhefen I. und 10,000 Stück II. Klasse, 17,000 Stück **Böhnen- und Zausstücken**, letztere nach Belieben in kleineren oder größeren Looßen.  
Auszüge aus unseren Aufnahmelisten werden auf Verlangen versendet.  
Die städtischen Waldhüter zeigen das Holz vor.  
Billingen, den 11. Nov. 1879.  
Städtische Bezirksforstet.  
Ganter. (H61708a)

**Weinversteigerung**  
in Freiburg i. Bg.

**Donnerstag den 20. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** versteigert Urterzmeister im Auftrage des Herrn **Emil Pyhrer** in der Marktgräfle-Stube des Rasthausens „zum Ros“ dahier:  
160,000 Liter 1874r, 75r und 76r Kaisertrichter, Breisgauer und Oberländer Weine.  
Dieselben sind rein gehalten, theils eigenes Wachsthum vom Rebgut Schöned theils selbstgezeugen, im Anschlag von 40, 46, 52, 54, 60 bis 80 pr. Hectol. —  
Probetage am 17. u. 18. November und am Versteigerungstage. — Versteigerungslisten sendet auf Verlangen franco.  
**Albert Roginger, Kommissionär.**

**§. 144. 2. Rippenheim.**  
**Lehrlingesuch.**

Wir suchen einen Lehrling, der gute Schulfenntnisse hat.  
Nathan Weill Söhne,  
Reberhandlung.

**Viele Kranke,**

deren Verhältnisse es nicht zulassen, sich im Sommer einer Kur zu unterziehen, möchten dies im Winter nachholen.  
**Dr. Loh's Naturheilanstalt**  
Wilhelmsbad in Cannstatt-Stuttgart  
erzielt durch die vorhandenen besten Einrichtungen für  
**Winterkuren**  
in solchen Fällen erlangungsmäßig die glänzendsten Erfolge nach Loh-Stolnbacher'schem System bei Brust-, Magen-, Unterleibs- und Nervenleiden, Schwächezuständen, Nerven- und Gelenkerkrankungen, Rheumatismus u. beginnenden Lähmungen.  
Wichtige Preise. Ausföhrlicher Prospectus gratis. §. 980. 2

**Die schönsten Pianinos**  
liefert die Fabrik (A6188B) §. 800. 4  
**Th. Weidensauler,**  
Berlin, Dorotheenstr. 88,  
zu zeitgemäss billigen Preisen gegen **beliebige Ratenzahlungen.**  
Kostenfreie Probeendung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.

**§. 143. 1. Baden-Baden.**  
**Wirthschafts-Verpachtung.**

Das Gasthaus zur „Katerne“, Gernsbacherstraße Nr. 12 dahier, soll im Wege der **Commission** auf vier Jahre in Pacht gegeben werden.  
Darauf bezügliche Uebernahme-Angebote sollen längstens bis **Sonntag den 23. November** schriftlich bei dem Vormunde, Herrn

**Ueber das Vermögen des Landwirths Johann Thum in Selgen, Gemeinde Raschweiler, wird heute**

**Mittwoch 4,4 Uhr** das Konkursverfahren eröffnet.

Herr Bürgermeister Leibinger in Selgenberg ist zum Verwalter ernannt. Allen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, sowie von ihrem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Verwalter bis zum 17. Decbr. 1879 Anzeige zu machen. Zur Anmeldung der Konkursforderungen wird die Frist bis zum 17. Decbr. 1879 einschließlic festgesetzt. Zur Beschlußfassung der Konkursgläubiger über die Wahl eines andern Verwalters sowie über die Befriedigung eines Gläubigerauschusses und über die in §. 120 Konf.-O. bezeichneten Fragen werden die Betheiligten auf den 17. Decbr. 1879, Vormittags 9 Uhr, vor das unterzeichnete Gericht geladen; ferner zum allgemeinen Prüfungstermin auf **Mittwoch den 31. Dezember 1879, Vormittags 9 Uhr,** Pfullendorf, den 14. November 1879.  
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.  
Hersperger.

**§. 168. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Billigkeit vom 15. November gelangt der VII. Nachtrag des Schienenfahrplans Tarifheft 8 — theilweise geänderte Entfernungen für die Station St. Ingbert enthalten — zur Ausgabe. Exemplare sind bei den Verbundstationen erhältlich.  
Karlsruhe, den 15. November 1879.  
General-Direktion.

**§. 170. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Mit Billigkeit vom 15. November gelangt der VII. Nachtrag des Schienenfahrplans Tarifheft 8 — theilweise geänderte Entfernungen für die Station St. Ingbert enthalten — zur Ausgabe. Exemplare sind bei den Verbundstationen erhältlich.  
Karlsruhe, den 15. November 1879.  
General-Direktion.

**§. 171. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**

Am 1. Januar 1880 werden für den internen und directen Verkehr der badischen Stationen neue Tarife, sowie neue reglementarische und Tarifbestimmungen für den Transport von Leiden, Fahrzeugen und lebenden Thieren eingeführt werden. Die zur Zeit in Kraft befindlichen Tarife für diese Transportarten werden hierdurch theilweise eine Erhöhung erfahren. Anlässlich der Einführung der neuen Tarife werden eine Reihe directer Verkehrsbeziehungen mit fremden Stationen aufgehoben werden.  
Karlsruhe, den 15. November 1879.  
General-Direktion.

**§. 147. Nr. 824. Achen.**  
**Bekanntmachung.**

Das Lagerbuch der Gemauung und Stadt Bülh ist aufgestellt, und gemäß Art. 12 der Akerbäckerei landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1867 vom 17. d. M. an auf die Dauer von 2 Monaten zur Einsicht der betheiligten Gütereigener im Rathhause zu Bülh aufgelegt.  
Einwände gegen die Veranschlagungen der Liegenschaftliche und ihrer Rechtsbesessenen sind innerhalb obiger Frist bei dem unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
Achen, den 14. November 1879.  
Wolff, Bezirksverwalter.

**§. 167. 1. Karlsruhe.**  
**Früchte-Versteigerung.**

**Donnerstag den 20. Novbr. d. J.,** Vormittags 10 Uhr, werden bei Großh. Fasanerie-Deconomie circa 270 Ctr. Gerste, 54 Ctr. Korn (Roggen) und 30 Ctr. Hafer öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 15. November 1879.  
Großh. Oberverwalter.

**§. 163. 1. Erberg.**  
**Stammholz-Versteigerung.**

**Montag den 24. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, werden aus Domänenwald Storenwald auf dem Rathhause in Hornberg wiederholte Versteigerung ausgelegt: 250 Kubikmeter Stammholz und 1800 Kubikmeter Inzucht, welche 1/4 Stund vom Bahnhof abgeholt sind. Ferner werden dabeilich auf dem Stock ausgeboten: 200 Weisannen u. Fichtenstämme mit etwa 700 Kubikmeter Inzucht.  
Erberg, den 14. November 1879.  
Großh. bad. Bezirksforstet.  
B e g e l.

**§. 164. Mosbach.**  
**Wasserleitungsarbeiten.**

Für die Wasserleitung im oberen Dorfe zu **Krumbach**, Bezirksamts Mosbach, vergeben wir die Herstellung der 200 Meter langen und fünf Centimeter weiten gusseisernen Röhrenleitung samt Zugehör und einem Brunnenbock, jedoch ausschließlich der Grab-, Maurer- und Steinhandarbeiten.  
Mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis längstens **Samstag den 29. November d. J.,** Vormittags 10 Uhr, auf unserem Geschäftszimmer dahier einzubringen, wo bis dahin Pläne und Bedingungen eingesehen werden können.  
Mosbach, den 14. November 1879.  
Großh. Kultur-Inspection.  
Aug. Baumberger.

**§. 145. 1. Frankfurt a. M.**  
**Bekanntmachung.**

Die Zeichnung der bei Anlage der Straßen um das neue Opernhaus erforderlichen **1200 laufenden Metern Trottoir-Einlassungs-Streife** aus bestem Granit, oder einem ähnlichen Material, soll auf dem Submissionswege vergeben werden.  
Die Bedingungen sind auf dem städtischen Ingenieur Bureau im Römer an den Werktagen in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr einzusehen.  
Die betreffenden Angebote sind bis zum **4. Dezember d. J.,** Vormittags **11 Uhr,** vorzulegen und mit entsprechender Aufschrift versehen, im Lokale der Bau-Deputation, Postplatz 3, einzubringen, um welche Zeit die Eröffnung der eingeleiteten Submissionen in Gegenwart der etwa erschienenen Offerten stattfinden wird.  
Frankfurt a. M., den 6. Novbr. 1879.  
Bau-Deputation.